

Melrose Abbey

Geschichte

Durchgang durch die Melrose Abbey

- Die Abteikirche**
- Das Hauptschiff**
- Die Kapellen im Seitenschiff**
- Das Pulpitum**
- Der Mönchschor**
- Die Querschiffe**
- Das Presbyterium**
- Das Äußere der Kirche**
- Die Klostergebäude**
- Der Kreuzgang**
- Der Ostflügel**
- Der Kapitelsaal**
- Der Nordflügel**
- Jenseits des Klosters**
- Der Flügel der Laienbrüder**

Old Melrose

Die Zisterzienser

Die erste Kirche

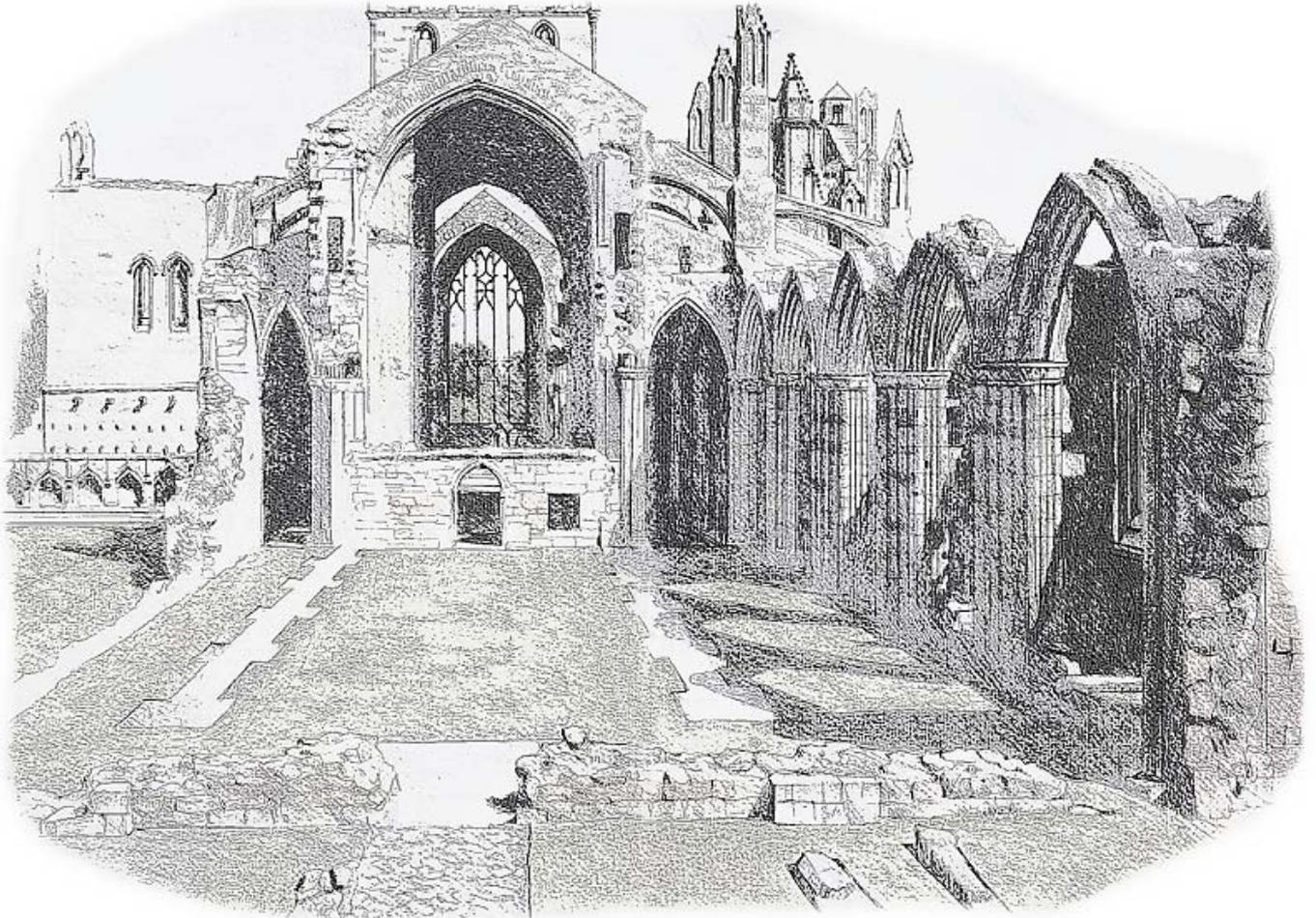
Krieg mit England

Die Kirche in späteren Jahren

Niedergang und Ende

Das Ende einer Epoche

Melrose Abbey



Im Herzen der Borders liegt Melrose, dessen Abteikirche eines der schönsten Beispiele der Architektur des späten 14. und 15. Jht. darstellt. Die Geschichte der Abtei von Melrose beginnt in dunkler Vorzeit mit der Ankunft keltischer Mönche in Old Melrose, vier Kilometer östlich der heutigen Abtei, und setzt sich mit der Niederlassung der Zisterzienser im Jahre 1136 fort.

Die heute zu besichtigende Ruine wurde im 15. Jht. auf den Trümmern der ersten Kirche gebaut, die von der englischen Armee Richards II. niedergebrannt worden war. Die Abbey erlebte viele Höhen und Tiefen, bevor sie zu einem der reichsten und prächtigsten Klöster des mittelalterlichen Schottland wurde. Der letzte hier lebende Mönch starb im Jahre 1590, womit die fast 1000-jährige Geschichte des klösterlichen Gottesdienstes zu Ende ging.

Mit der Abtei in Melrose verbinden sich viele berühmte historische Persönlichkeiten, unter ihnen St. Aidan, St. Cuthbert, St. Waltheof, König David I. und König Robert the Bruce von Schottland sowie König Richard II. von England.

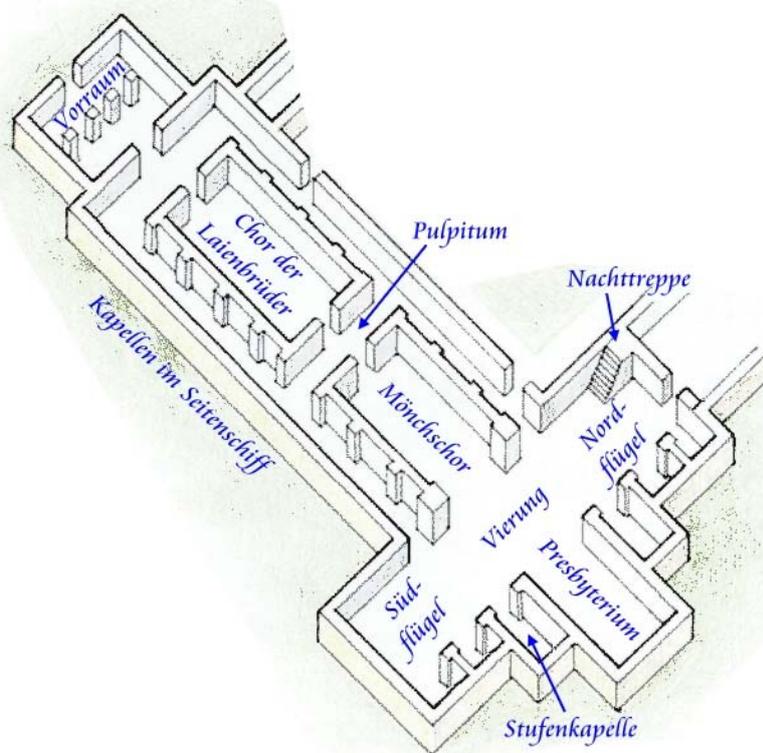
Die Abbey liegt heute inmitten von Melrose, wenn gleich auch der Ort erst lange nach der Erbauung des Klosters entstand. Neben dieser berühmten Abbey befinden sich in einem Radius von nur wenigen Meilen drei weitere Abteiruin, die alle zusammen die höchste Konzentration an mittelalterlichen Sakralbauten in Schottland bilden: Kelso, Jedburgh und Dryburgh.

Melrose Abbey

Die Abteikirche

Die im 12. Jht. errichtete Kirche wurde Ende des 14. Jht. durch den Krieg fast völlig zerstört. Das neue Gebäude, das auf ihren Ruinen errichtet wurde, weist deshalb einen völlig anderen architektonischen Stil auf.

Des Weiteren ist die noch heute existierende Kirche zwar im Grundriss der alten ähnlich, doch sie wurde wesentlich größer ausgebaut. So wurden das Querschiff und das Presbyterium nach Osten vergrößert und eine Reihe von Kapellen errichtet, die vom Südgang des Hauptschiffes aus zugänglich waren. Die Westfassade jedoch wurde niemals fertig gestellt und der existierende Rest der Fassade wurde niemals vollständig abgerissen.



Das Hauptschiff

Betritt man nun die Abteikirche von Westen aus, so betritt man als Erstes den Grundriss eines Raumes. Hier im Vorraum, der an die ursprüngliche Westfront im 13. Jht. angebaut worden war, versammelte man sich zur Sonntagsprozession. Heute befinden sich im Vorraum einige Gräber, deren zerbrochene Grabsteine noch existieren.

Durch einen Durchgang an der Ostseite gelangt man in das Hauptschiff. Der vordere (westliche) Teil des Hauptschiffes, der Laienchor, wurde ausschließlich von den Laienbrüdern für ihre Gottesdienste genutzt. Da der Orden ab dem 15. Jahrhundert keine Laienbrüder mehr aufnahm, war kein dringender Grund mehr gegeben, das Hauptschiff zu vollenden.

Die heutigen Überreste, wie ein Fragment der Westmauer mit dem unteren Teil der Eingangstür, den Fundamenten der quadratischen Pfeiler, der Lettner an der Ostseite und die mageren Überresten der Nordmauer, sind noch von der ersten Kirche erhaltene geblieben.

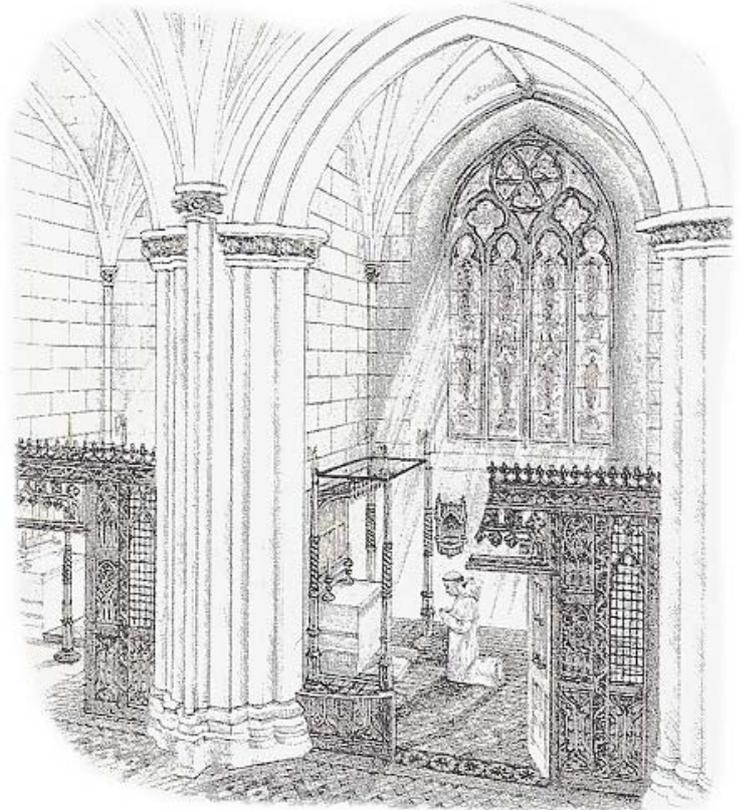
Melrose Abbey

Die Kapellen im Seitenschiff

Das noch recht gut erhaltene Seitenschiff besteht aus einem Gang mit daran angrenzenden Kapellen. Jede der acht Kapellen war durch eine Holzwand vom Gang abgeteilt und nur durch eine Tür begehbar. In jeder Kapelle befand sich an der Ostwand der Altar mit reichlich verzierten Retabeln (Altaraufsatz). An der Südwand befinden sich teilweise noch heute die Piscinae (Wasserbecken) in denen die Altargefäße ausgespült wurden. Zu beiden Seiten der meisten Piscinae befinden sich Nischen, die Messkännchen für das heilige Abendmahl enthielten. Die drei letzten Kapellen wurden nach der Reform als Teil der Gemeindekirche genutzt. Man kann noch die Löcher erkennen, die die Balken der eingebauten Galerien aufnahmen.

Auf der Rückseite der Piscinae in der dritten Kapelle kann man schwach die Initialen des Abts Turnbull erkennen, der auch für den Bau der drei westlichsten (ersten) Kapellen verantwortlich war. Die Grabplatte an der Südwand enthielt einst die Darstellung einer männlichen Figur und die Inschrift „Hier liegt der ehrenwerte Mann George Haliburton, der am 1. Oktober 1538 starb“.

Der zentrale Schlussstein der nächsten (vierten) Kapelle zeigt das Bildnis des heiligen Michael, dem sie möglicherweise geweiht war. Auf einem weiteren Schlussstein befindet sich ein Engel, der einen Schild mit dem verwitterten Wappen des Abts Andrew Hunter hält. Diese Kapelle wurde die Grabstätte der Pringles of Woodhouse and Whytebank und die fünfte Kapelle die der Scotts, Lairds of Gala und der Pringles of Galashiels.



In der sechsten Kapelle befindet sich ein Denkmal für den Bischof von Argyll, David Fletcher. Bevor er Bischof wurde, war er Pfarrer hier in Melrose und starb im Jahre 1665. In der achten und letzten Kapelle befindet sich ein Grab aus dem 13. Jht. Hier ruht Bruder Peter, der Kellermeister.

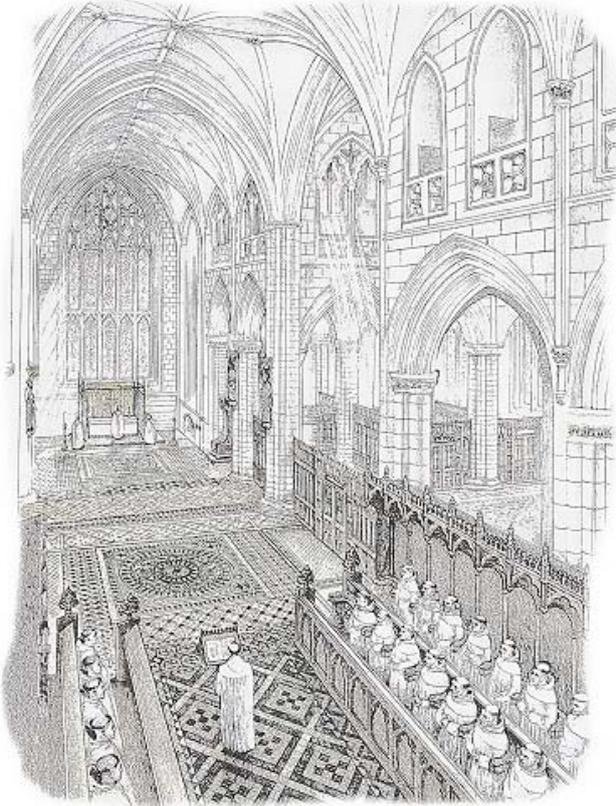
Das Pulpitum

Zwischen dem vierten Pfeilerpaar befand sich das Pulpitum (Lettner). Diese steinerne Trennwand teilte das Hauptschiff in Laienchor und Mönchschor. Leider ist nur noch der untere Teil, der reich verziert war, erhalten. Neben dem Durchgang vom Laienchor zum Mönchschor befindet sich ein Wandschrank, der die Ausstattung für die Altäre der Laienbrüder enthielt.

Melrose Abbey

Der Mönchschor

Der Chor der Mönche befand zwischen dem Pulpitum und der Vierung (Kreuzung der Querschiffe). Entlang der Trennmauern, die den Chor von den Seitenschiffen trennte, befand sich das Chorgestühl.



Im frühen 17. Jht. wurde der Mönchschor als Gemeindekirche genutzt und zu diesem Zweck stark umgebaut. Das Rippengewölbe wurde entfernt und die inneren Bögen der südlichen Obergadenfenster wurden abgesenkt und verändert. An der Nordarkade errichtete man enorme Steinpfeiler, auf denen ein schmuckloses Steingewölbe ruhte und man zog an beiden Enden Mauern mit Fenstern hoch. Die Überreste der Mauern kann man beim Blick auf das Pulpitum erkennen (links ragt ein Mauervorsprung in den Bogen des Pulpitums.) Der Innenraum wurde mit Galerien ergänzt, die bis über die seitlichen Kapellen reichten. Im Jahre 1810 wurde diese Kirche - nach der Errichtung einer neuen Gemeindekirche in einem anderen Teil der Stadt - stillgelegt.

Die Querschiffe

Beide Querschiffe - sowohl das nördliche, als auch das südliche - boten zusätzlichen Platz für weitere Kapellen, die ebenso wie die östlichen durch hölzerne Trennwände abgeteilt waren. Hierher zogen sich die Ordensbrüder zum privaten Gebet für die Seelen ihrer Schirmherren zurück. Beide Querschiffe wurden beschädigt, als der Vierungsturm zusammenbrach.

Das nördliche Querschiff hatte drei Kapellen. Die Stufenkapelle war dem heiligen Benedikt und die beiden angrenzenden Kapellen waren den Heiligen Petrus und Paulus geweiht. Ihre Statuen befanden sich in Nischen hoch oben an der Westwand des Querschiffes. In der Ecke von West- und Nordwand befand sich die Nachttreppe, die zum Dormitorium (Schlafsaal) führte. Die Mönche benutzten sie, wenn sie zu ihren Nachtandachten gingen. Neben der ersten Stufe befindet sich ein Weihwasserbecken, in dem sich die Ordensbrüder rituell die Hände wuschen, bevor sie die Kirche betraten. Die Tür in der Mitte der Nordwand führte zur Sakristei, wo Altargegenstände und weitere Kirchenutensilien aufbewahrt wurden. Hoch oben über dieser Tür befindet sich eine lange, in die Mauer eingelassene, Tafel. Sie war wahrscheinlich mit Darstellungen aus Metall oder Holz geschmückt, die auf 14 Steinsockeln aufgestellt waren. Darüber befinden sich drei mit einem Bogen versehene Öffnungen zum Obergadengang.

Melrose Abbey

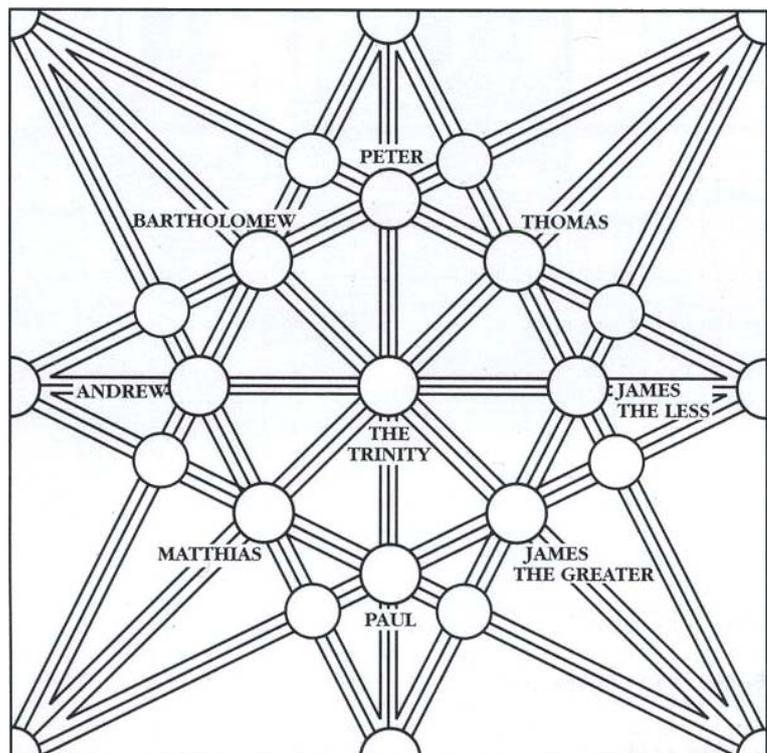
Das südliche Querschiff hatte ebenfalls drei Kapellen, wovon die Stufenkapelle wahrscheinlich dem heiligen Martin geweiht war. Wem die anderen Kapellen geweiht waren ist nicht bekannt. An der Westwand des südlichen Querschiffs findet man die Reste zweier interessanter Inschriften. Eine davon wurde aus Gründen des Witterungsschutzes in das Haus des Komturs (Verwalter der Güter des Ordens) ausgelagert und man brachte stattdessen eine Kopie an. Beide Inschriften beziehen sich auf einen Steinmetzmeister namens John Morow. Der gebürtige Pariser war möglicherweise für die feinen Details in den Fenstern der südlichen Hälfte des Querschiffes und die in den ältesten der Kapellen im südlichen Seitenschiff verantwortlich.

Das Presbyterium

Das Presbyterium, der Raum für den Kirchenvorstand, beherbergte den Hochaltar. Durch das gewaltige, im Stil des englischen Perpendicular errichtete, Fenster im Osten (Stirnseite) und den Seitenfenstern, wurde der Raum mit Licht durchflutet. Unter dem Fenster in der Stirnseite befinden sich zwei Wandschränke und in der Südmauer befinden sich ein Kredenz (kleiner Tisch) für die Sakramente sowie eine doppelte Piscinae. Unter den seitlichen Fenstern sind Vertiefungen für Grabstätten eingelassen.

In den Kirchen der Zisterzienser war es ursprünglich verboten, dass hier Laienbrüder begraben wurden. Später wurde diese Regel nicht mehr so streng befolgt, so dass das Presbyterium zum Begräbnisraum der gesellschaftlichen Elite - der weltlichen wie der geistlichen - wurde. Im Jahre 1249 wurde Alexander II. und im Jahre 1258 der Glasgower Bischof Bondington neben dem Hochaltar beigesetzt.

Das Gewölbe über dem Presbyterium ist mit einem komplizierten Muster aus Rippen und Schlusssteinen verziert. Der Zentralschlussstein, der sich direkt über dem Hochaltar befindet, stellt die heilige Dreieinigkeit dar, die von zwei Engeln eingerahmt wird. Westlich davon findet man den heiligen Andreas, der sein Kreuz in den Händen hält. Im Uhrzeigersinn folgen nun der heilige Bartholomäus mit dem Schindmesser, der heilige Petrus mit den Schlüsseln, der heilige Thomas mit dem Speer, St. Jakob der Jüngere, der den Knüppel festhält, St. Jakob der Ältere mit Stock und Pilgertasche oder Trinkflasche, der heilige Paulus mit dem Schwert und der heilige Matthias mit der Axt. Südlich des heiligen Andreas findet man einen Heiligen, der ein Buch in der Hand hält. Ein weiterer Schlussstein trägt das Bildnis eines Engels, und die anderen sind mit Rosen und Blättern verziert.



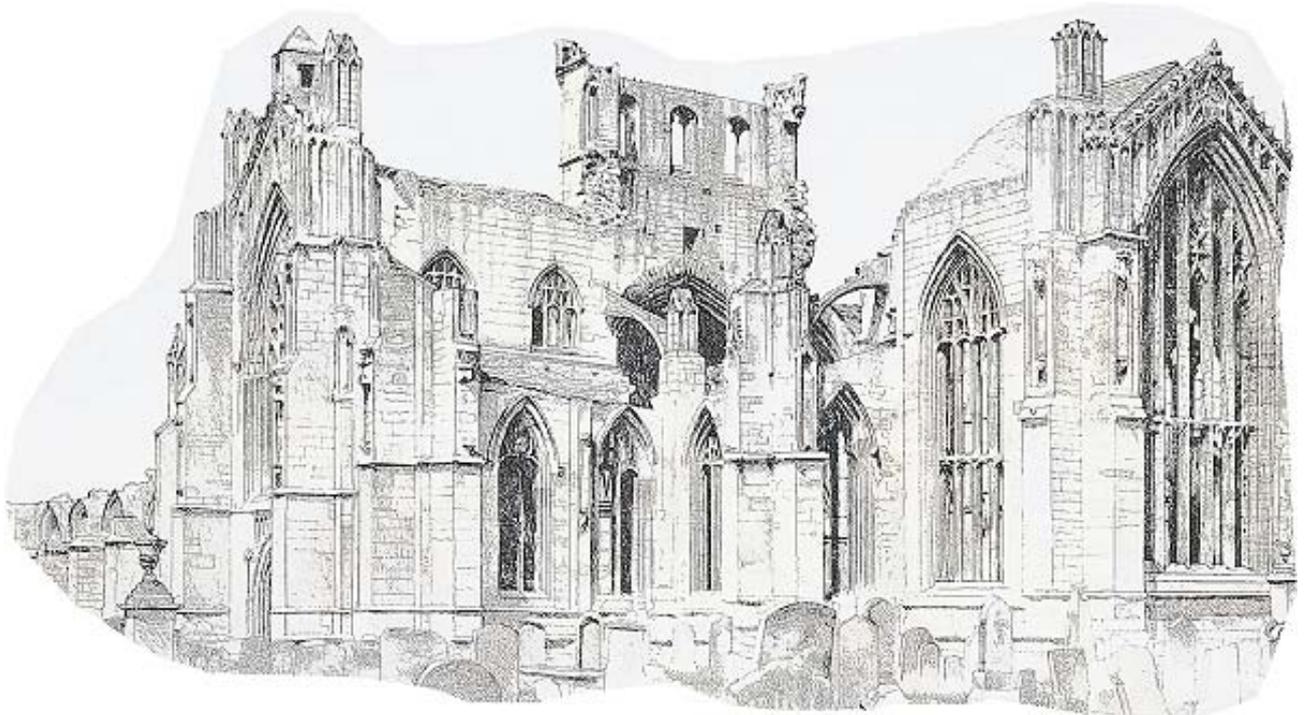
Melrose Abbey

Das Äußere der Kirche

Die beste Sicht auf die Kirche hat man, wenn man durch die Tür im südlichen Seitenschiff auf den Friedhof geht. Die Tür ist tief in die Mauer eingelassen und über der Spitze des Bogens von außen befindet sich das königliche Wappen. Bevor der Friedhof zum Begräbnisort der örtlichen Gemeinde wurde, fanden hier die Mönche ihre letzte Ruhe.

Einst war die Kirche von Außen reich mit Skulpturen verziert. Heute ist zwar viel hiervon verschwunden, doch die Reste stellen immer noch eine der besterhaltenen Sammlungen mittelalterlicher Steinmetzarbeit dar, die in Schottland vorzufinden sind. Man entdeckt Wasserspeier in der Form seltsamer Tiere oder fliegender Drachen, die das Wasser vom Dach ausspucken. An den Strebenpfeilern und Giebeln gibt es eine Reihe von Dämonen, Teufeln und Kobolden; in verzierten Nischen wunderschöne Bildnisse Christi, der Jungfrau Maria, der Heiligen und Märtyrer; auf herausragenden Konsolen musizierende Engel. Um die Fenster herum grinsen, lächeln, schneiden Grimassen oder grollen die Gesichter von Königen, Königinnen, Adligen, Mönchen, Handwerkern und alten Weibern auf den Betrachter herab.

Unter den Verzierungen der Kapellen im Seitenschiff, befindet sich ein Schild, das das Wappen James IV. trägt und das auf das Jahr 1505 datiert ist. Unterhalb dieses Schildes befindet sich ein weiteres Schild, das einst das Wappen des Abts William Turnbull trug. Auf beiden Seiten befinden sich ein „Mell“ (Holzhammer des Steinmetzes) und eine Rose, was zusammen ein Rebus (Bilderrätsel) zum Namen „Melrose“ darstellt. Dieser Rebus wiederholt sich an einem Strebenpfeiler daneben.



An dem westlichsten der hohen Strebenpfeiler befindet sich in einer Nische die verstümmelte Figur der Jungfrau Maria mit ihrem Kind. Wie alle Kirchen der Zisterzienser war auch die Abteikirche in Melrose der Jungfrau Maria geweiht. Man nimmt an, dass der Ort dieser Skulptur auf der Höhe des Lettners das westliche Ende des Mönchschor auf der Außenseite markiert. Die Jungfrau ist entstellt und das Kind ohne Kopf. Dennoch ist die Steinplastik eines der schönsten Beispiele mittelalterlicher Skulpturen, die heute noch in Schottland zu finden sind.

Melrose Abbey

Am nächsten Strebenpfeiler befindet sich in einer Nische die heute ebenfalls entstellte Statue des heiligen Andreas. Die Statue fügt sich nicht sonderlich gut in diese Nische ein, so dass es wahrscheinlich ist, dass sie aus einem anderen Teil der Kirche hierher gebracht wurde. An diesem Teil der Kirche kann man am Giebel zwei witzige Wasserspeier entdecken. Einer davon ist ein geflügeltes, kalbsköpfiges Tier, während der andere das berühmte dudelsackspielende Schwein darstellt.

Die meisten Besucher kommen beim Betrachten des südlichen Querschiffs von außen regelrecht ins Schwärmen. Die Nischen mit ihren herausragenden Baldachinen und fein behauenen Kragsteinen sind eine Augenweide. Die unteren Nischensockel werden von liegenden, bärtigen Männerfiguren getragen, die ein Spruchband halten. Die Inschrift auf dem Spruchband der Figur am westlichen Strebenpfeiler fordert uns auf: „Fürchte den Herrn“, während eine andere Schriftrolle verkündet „Wenn Jesus kommt, wird der Schatten vergehen“. Eine dritte Inschrift offenbart: „Er litt, weil er es selbst so wollte“.

Zu beiden Seiten der Tür, die ins südliche Querschiff führt, befinden sich eine Reihe von Bildnissen, deren Köpfe nicht mehr erhalten sind: der heilige Andreas, der heilige Petrus, eine kniende Figur mit gefalteten Händen, eine kniende Figur mit einem Buch, der heilige Paulus und der heilige Thomas. Etwas oberhalb der übrigen Figuren befindet sich in der Mitte der Gruppe ein bärtiger Mann, der eine Schriftrolle mit den Worten ECCE FILIUS DEI (Betrachtet den Sohn Gottes) hält. Auf dem Sockel, den er trägt, stand einst eine Christusfigur. Direkt über dem großen Fenster sieht man eine reich verzierte Nische, die wahrscheinlich eine sitzende Mariengestalt enthielt. Der Glockenturm auf dem Giebel wurde im Jahre 1610 für die nachreformatorische Kirche gebaut.

Die Mauervorsprünge in den östlichen Kapellen stellen einen Mönch dar, der einen Rosenkranz betet, musizierende Engel mit lockigem Haar und lächelnden Gesichtern, einen Koch mit einem Schöpflöffel und einen Steinmetz mit Meißel und Schlegel.

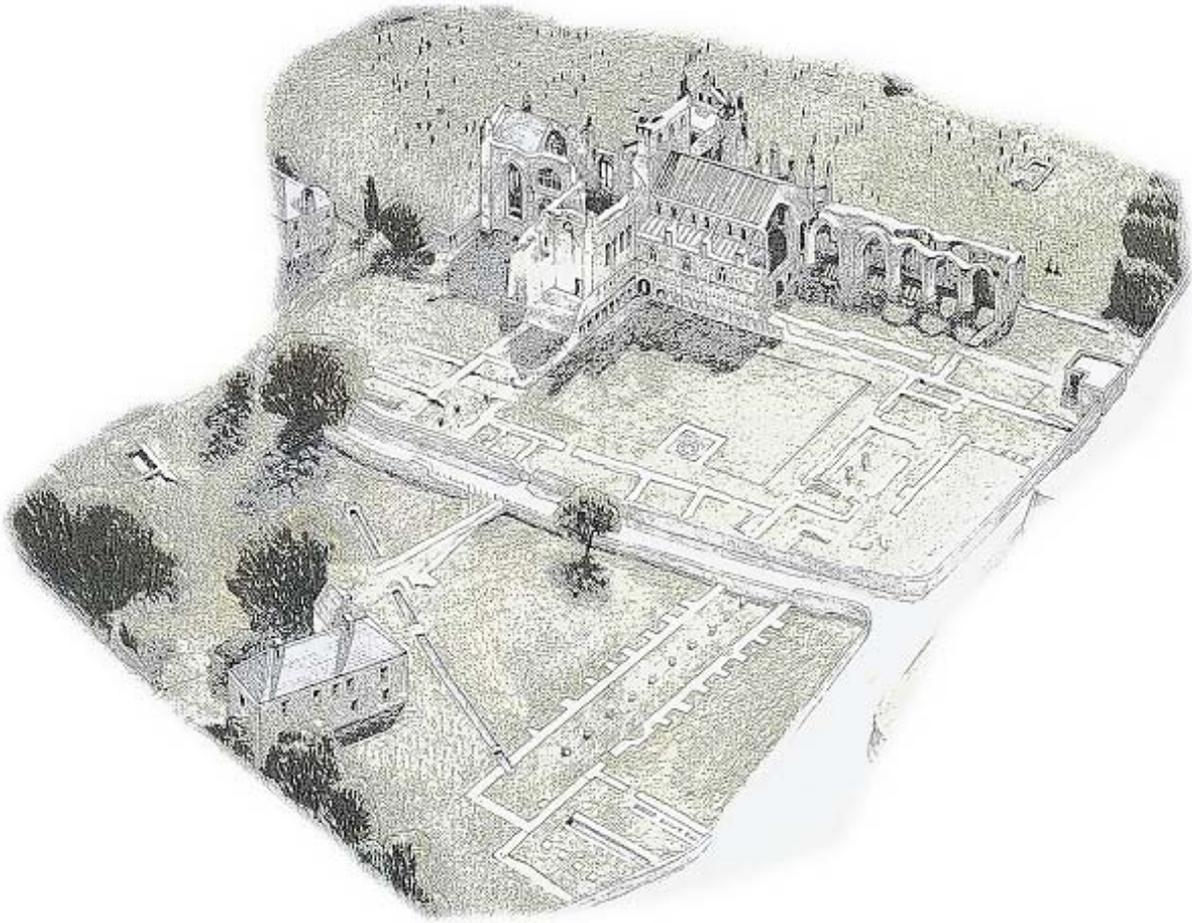
Die Stirnseite, also der Ostgiebel des Presbyteriums, ist für seine filigranen Steinmetzarbeiten berühmt. Über dem Fenster befindet sich eine sitzende Gruppe, die die Krönung der Jungfrau darstellt. Zu beiden Seiten sind Statuen. Die linke Statue stellt einen Geistlichen mit einer Bischofsmütze dar.

Die Klostergebäude

Ungewöhnlicherweise lagen die Gebäude des Klosters auf der Nordseite der Abteikirche. Normalerweise lagen die Gebäude südlich der Kirche. Man bevorzugte die Südlage für die Klostergebäude, wo die Sonne nicht von den langen Schatten der Kirche verdeckt wurde. Eine mögliche Erklärung hierfür bietet das so besser abzuleitende Wasser des Tweed, das in der Abbey benötigt wurde.

Leider sind von den Klostergebäuden nur noch die, bei Ausgrabungen entdeckten, niedrigen Steinmauern erhalten geblieben. Lediglich das Haus des Komturs ist aufgrund umfassender Restauration vollständig. Es wurde im Jahre 1590 mit den Steinen des zerstörten Kreuzgangs gebaut. Heute beherbergt es eine Ausstellung von Objekten, die hier während der Ausgrabung gefunden wurden.

Melrose Abbey



Der Kreuzgang

Die Zisterzienser lebten, wie es ihre Regeln bestimmten, ausschließlich im Kloster und abgeschieden von der restlichen Welt. Nur selten verließen sie diesen friedlichen Ort. Von der Abteikirche gelangt man durch das Prozessionsportal zum Kreuzgang. Der viereckige Hof war möglicherweise als Garten angelegt und wurde vom Kreuzgang umsäumt. Der Kreuzgang war überdacht, damit die Mönche auf ihrem Weg von einem Gebäude zum anderen vor dem Wetter geschützt waren.

Der Ostflügel

Hier befanden sich die wichtigsten Räume des Klosters. Direkt neben der Kirche war die Sakristei, in der die Kirchengewänder, Altaraufsätze, Altardecken und dergleichen aufbewahrt wurden. Hier legten die Priester auch ihre Messgewänder an.

Daneben war der Kapitelsaal mit dem daran anschließenden Parlatorium, dem Ort, wo notwendige Gespräche gestattet waren (die meiste Zeit waren die Ordensbrüder allerdings zum Schweigen verpflichtet). Am Ende des Flügels befand sich wahrscheinlich der Aufenthaltsraum der Novizen. Östlich davon befand sich der untere Teil des Latrinenblocks, der dem Dormitorium angeschlossen war, welches sich über die gesamte Länge des Ostflügels auf dem ersten Stock ausdehnte.

Melrose Abbey

Der Kapitelsaal

Der Kapitelsaal war der Hauptversammlungsraum. Jeden Morgen trafen sich hier die Mönche, um sich ein Kapitel aus den Regeln anzuhören, Vergehen zu bekennen und organisatorische Dinge zu besprechen. Ferner war der Kapitelsaal bei Äbten und anderen kirchlichen Würdenträgern ein bevorzugter Ort für die eigene Begräbnisstätte. Die vielleicht wichtigste Beisetzung fand hier im Jahre 1159 statt, als St. Waltheof, der zweite Abt des Klosters, begraben wurde.

Auch als letzte Ruhestätte für die Schutzherren der Abtei diente dieser Ort. Dies bestätigt unter anderem der zweifellos faszinierendste Fund im Jahre 1921, als ein mumifiziertes Herz in einem kegelförmigen Bleigefäß zum Vorschein kam. Man vermutet, dass es sich hierbei um das Herz von Robert the Bruce handelt, das nach seinen Abenteuern auf dem Kontinent in der Abteikirche von Melrose beigesetzt wurde. Als die Kirche später umgebaut wurde, lagerte man es in den Kapitelsaal aus.

Der Nordflügel

Der Nordflügel beherbergte unter anderem das Calefactorium (Wärmehaus). Dies war der einzige Raum mit einem Feuer. Hier war es den Mönchen gestattet sich, immer nur für kurze Zeit, aufzuwärmen. In der Mitte des Flügels befand sich das Refektorium (Speisesaal), wo die Mönche schweigend aßen, während ihnen einer der ihren aus einem geistig erbaulichen Buch vorlas. Ursprünglich war das Refektorium parallel zum Nordgang und wurde im 13. Jht. aus Platzgründen im rechten Winkel neu erbaut. Vor dem Eingang zum neuen, wesentlich größeren Speisesaal, befand sich das Lavatorium (Waschplatz). Es bestand aus einem großen, kreisrunden Becken, das durch Bleirohre mit Wasser aus einem höher gelegenen Brunnen südlich der Abtei gespeist wurde. Neben dem Refektorium war die Küche.

Jenseits des Klosters

Die „Chronik von Melrose“ aus dem Jahr 1246 belegt, dass Matthew, der sechzehnte Abt, einen großartigen Saal und viele praktische Wirtschaftsräume am Ufer des Baches errichten ließ – die Abbots Hall. Hiervon kann man leider nur noch die Fundamente südlich des Mühlbachs betrachten. Das zweigeschossige Gebäude hatte einen Keller, der als Vorratsraum diente. Darüber waren die Wohnräume des Abts.

Ebenfalls am Bach liegt das Haus des Komturs (Finanzverwalter), das im 15. Jht erbaut wurde. Im Erdgeschoss hatte jeder Raum einen abgeschirmten Kamin. Die oberen Räume wurden über eine hölzerne Galerie betreten, die sich an der Ostfassade entlang zog und die am nördlichen Ende über eine äußere Treppe erreicht werden konnte.

Vom letzten Komtur der Abtei, James Douglas, wurde das Gebäude im Jahre 1590 in ein Privathaus verwandelt. An der Südostecke baute man einen quadratischen Treppenturm mit Kanonenpforten an und entfernte die Galerie.

Westlich der Abtei befindet sich ein Damm im Tweed, der den nördlich des Komturs-Hauses fließenden Mühlbach speist. Dieser diente zum Antreiben der Mühlen der Abtei und ein Teil wurde durch eine Wasserrinne abgeleitet, um die Latrinen im Ostflügel zu spülen.

Melrose Abbey

Der Flügel der Laienbrüder

Die Laienbrüder lebten, aßen und schliefen in ihren eigenen Gebäuden. Diese lagen westlich des Kreuzganges. Durch die spärlichen Überreste führt heute eine Straße. Die Unterkünfte befanden sich hauptsächlich in einem Gebäudeflügel, der zwei Stockwerke hoch war und sich vom Westportal der Kirche ausgehend in einer Länge von 108m erstreckte. Der Flügel umfasste zwei separate Gebäude, deren Stirnseiten einander unmittelbar gegenüberstanden. Im nördlichen Block des Flügels waren der Speisesaal und das Wärmehaus. Daran grenzten die Latrinen und Gruben, die zum Ledergerben verwendet wurden, an.

Der südliche Block entwickelte sich wahrscheinlich aus dem Speisesaal, der später in eine Waschküche oder Werkstatt verwandelt wurde. Das obere Stockwerk diente als Schlafsaal, von wo eine Treppe hinunter zur Nordwestecke der Kirche führte.

Old Melrose

Kurz vor dem Jahre 650 beginnt die Geschichte von Melrose an einem etwas östlich von Melrose gelegenen Ort. Der abgeschlossene Landstrich Old Melrose liegt in einer Biegung des River Tweed. St. Aidan von Lindisfarne brachte einige Mönche vom Kloster St. Columba auf Iona hierher und gründete mit ihrer Hilfe das Kloster Mailros. Damals gehörte dieser Landstrich noch zu Northumbria, einem Königreich der Angeln. Der erste Abt Eata war einer von 12 jungen Sachsen, die bei Aidan in die Lehre kamen. Nach dem ersten Prior, St Boisil - einem stillen und bescheidenen Mönch - wurde das benachbarte Dorf St. Boswells benannt. Einem anderen Mönch, St. Bothan, wird in dem nahen Dorf Bowden gedacht.

Doch St. Cuthbert war der berühmteste Sohn von Old Melrose. Der in den Borders Geborene hatte eines Nachts, als er in den Hügeln von Lammermuir Schafe hütete, eine Vision. Genau in jener Nacht der Jahres 651 starb Aidan. Daraufhin trat Cuthbert in das Kloster ein. Der junge Mann, der Spiele und Streiche liebte, wurde Nachfolger Boisils in der Funktion des Priors von Old Melrose und im Jahre 664 wurde er Prior von Lindisfarne. Ob er jemals zu dem Ort seiner Jugend zurückkehrte, ist nicht bekannt. Seine sterblichen Überreste kamen jedoch zwei Jahrzehnte später hierher zurück, um sie vor den dänischen Überfällen auf Lindisfarne in Sicherheit zu bringen. Zu diesem Zeitpunkt existierte Old Melrose nicht mehr. Die Abtei, wie sie Cuthbert kannte, war im Jahre 839 von Kenneth MacAlpin, dem König der Schotten von Dalriada, zerstört worden.

Es ist nur wenig über diese frühen Klosteranlagen in Old Melrose bekannt. Aber man kann immer noch die äußere Umgrenzung, das Vallum (Palisadenzaun) erkennen. Es handelt sich dabei um einen Graben, der die Landzunge, auf dem das Kloster stand, an ihrem Ansatz vom Umland abtrennte. Im Zentrum des Klosters befand sich die Kirche und um sie herum waren die Zellen oder Hütten der Mönche, ihre Kornspeicher, Vorrathshäuser, Werkstätten und Unterkünfte für Gäste.

Als König David I. die Zisterziensermönche aus Rievaulx einlud, in Schottland ihr erstes Kloster zu richten, bot er ihnen die Landzunge Old Melrose an. Die Mönche waren nicht sonderlich von diesem Ort begeistert und zogen etwas weiter westlich an einen Ort, der Little Fordell genannt wurde, das heutige Melrose. Jedoch verblieb für wenigstens ein Jahrhundert eine Art Kirche in Old Melrose.

Melrose Abbey

Die Zisterzienser

1098 wurde die Gemeinschaft im französischen Cîteaux (lat. *Cistercium*) von einer Gruppe von Benediktinermönchen unter der Leitung Robert von Molesmes gegründet. Die Gemeinschaft unterwarf sich dem Ziel, streng nach den Ordensregeln zu leben, die Benedikt von Nursia 540 für seine Mönche aufgestellt hatte (der Regula Benedicti). Auf dieser Grundlage wollten sie ausschließlich „von eigener Hände Arbeit“ leben. Einnahmen aus Verpachtung und Zinsen lehnten sie ab.

Der Aufstieg des Ordens war trotz seiner Kompromisslosigkeit in Sachen Armut und Arbeit kometenhaft. Das erste Zisterzienserkloster im Großbritannien Waverley wurde im Jahre 1128 in Surrey gegründet. Drei Jahre später folgte Rievaulx. Von hier aus wurden die beiden Klöster in Melrose (1136) und Dundrennan in Galloway (1142) gegründet. Weitere neun Zisterzienserklöster wurden in Schottland gegründet. Das letzte, Sweetheart in Galloway, entstand erst im Jahre 1273.

Der Orden entwickelte früh ein System intensiver Landwirtschaft. Seine Klöster wurden in abgelegenen Gegenden gebaut, wodurch die Ländereien und Manufakturen einzig von der - und auch nur für diese - Ordensgemeinschaft bewirtschaftet wurden. Die gewaltige Arbeit, die dieses System mit sich brachte, war von den Mönchen allein jedoch nicht zu bewältigen. Als Lösung hierfür ließ der Orden Laienbrüder in seinen Rängen zu. Auch sie legten die Gelübde ab und führten ein Klosterleben, widmeten aber einen größeren Teil ihrer Zeit der körperlichen Arbeit, was auf Kosten des religiösen Lebens ging. Ihnen wurde mehr Schlaf und mehr Essen für ihre Anstrengungen zugestanden.

Die Zisterzienser wurden auch als weiße Mönche bezeichnet, da sowohl sie - als auch die Laienbrüder - ungefärbte, weiße Kutten trugen. Ihre Ernährung war streng vegetarisch, aber gesund. Der Orden war für seine beispiellos harte Arbeit und den daraus entstehenden Reichtum berühmt. Doch hier liegt der große Widerspruch der Zisterzienser: Obwohl sie sich zur Armut verpflichtet hatten, strebten sie danach, einzigartigen Reichtum zu schaffen. Der Orden war anti-intellektuell und doch zog er einige der gebildetsten Männer in Europa an, was seinen Ausdruck in der Revolutionierung der Landwirtschaft und der Architektur fand.

Ein Zisterzienser widmete sein Leben dem Gebet und der körperlichen Arbeit. Das tägliche Leben dreht sich um die acht festgesetzten Stunden oder Kirchenandachten. Der Rest des Tages wurde in Arbeit, Schlaf oder individuelles Gebet aufgeteilt. An der Spitze stand der Abt, unterstützt von anderen Amtsträgern, die die täglichen Arbeiten beaufsichtigten. Unter ihnen befanden sich der Prior, sein Stellvertreter, der Präsentor, der die Gottesdienste ausrichtete, der Sakristan, der für die Ausstattung der Kirche verantwortlich war, der Kellermeister, der für die Vorräte sorgte, der Vorsteher der Novizen, der diese unterwies und der Almosenpfleger, der sich um die Armen kümmerte. Die Verbindung zur Außenwelt war lediglich dem Abt, der häufig in Staatsgeschäften unterwegs war, dem Kellermeister und den Laienbrüdern, die die Gehöfte bewirtschafteten, vorbehalten.

Melrose Abbey

König David I. und die Gründung der Abtei

König David war für die Gründung der Abtei von Melrose im Jahre 1136 ebenso verantwortlich, wie für die Gründung von 15 weiteren bedeutenden Klöstern während seiner Regierungszeit. Unter ihnen sind die anderen Abteien in den Borders - Kelso und Jedburgh. Dryburgh wurde von seinem Constable Hugh de Moreville gegründet.

Neben der Einladung durch den König erhielten die Zisterzienser aus der Abtei von Rievaulx in Yorkshire, auch großzügige Stiftungen von Ländereien und anderen Gütern, die den Wohlstand des neuen Klosters sichern sollten. Des Weiteren ermutigte David I. auch andere, das Kloster zu unterstützen. Auf diese Weise erhielten die Mönche Ländereien in so fernen Orten wie Carrick, Besitz in Städten wie Berwick, das damals Schottlands größter Hafen war, und Edinburgh sowie andere Geldquellen wie Fischereirechte, Marschland zur Salzgewinnung und Torfmoos.

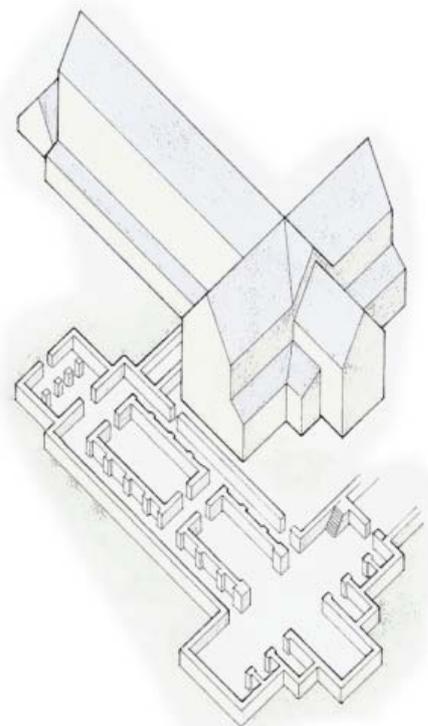
Die große Beliebtheit von Melrose führte dazu, dass es eines der wohlhabendsten mittelalterlichen Klöster in Schottland wurde. So traten unter anderem Robert Avenel, Lord of Eskdale und Richard de Moreville, High Constable of Scotland - beide hervorragende Schutzherrn - an ihrem Lebensabend als Novizen in das Kloster ein. Alexander II. bestimmte auf seinem Totenbett im fernen Kerrera, in der Nähe von Oban, im Jahre 1249, dass seine sterbliche Hülle in der Abteikirche zur letzten Ruhe gebettet werden solle.

Der für seine Wundertaten berühmte zweite Abt von Melrose, St. Waltheof, ein Stiefsohn von David I., wurde ebenfalls im Kapitelsaal begraben. Zur Verwunderung von Ingelram, Bischof von Glasgow, war der Körper von St. Waltheof bei einer Graböffnung, 11 Jahre nach seinem Tod, noch in einem einwandfreien Zustand. Ebenso war es im Jahre 1206, als ein Steinmetz in das Grab schaute, als er eine neue Grabplatte errichten sollte. Erst im Jahre 1240, als das Grab erneut geöffnet wurde, um einige Reliquien zu entnehmen, war der Körper verweset. Bei den Ausgrabungen im Kapitelsaal im Jahre 1921 wurden drei Fragmente eines monumentalen Grabs gefunden, die reich verziert waren und noch immer Spuren von Blattgold aufweisen. Wahrscheinlich sind dies die Überreste von St. Waltheofs Heiligenschrein. Heute sind sie im Haus des Komturs ausgestellt.

Die erste Kirche

Die von David I. eingeladenen Mönche begannen direkt nach ihrer Ankunft aus Rievaulx mit dem Bau ihrer neuen Abtei. Die 13 Mönche (Abt Richard und 12 Gefolgsleute symbolisierten Christus und seine 12 Jünger) errichteten zu Anfang provisorische Unterkünfte und begannen dann mit dem Bau der Abtei. Die zuerst gebaute Kirche konnte im Jahre 1146 eingeweiht werden, doch der Bau der eigentlichen Abtei dauerte noch 50 Jahre an.

Wie bereits erwähnt ist von der ersten Kirche nicht viel übrig geblieben, doch die durch Ausgrabungen entdeckten Grundrisse lehnen sich eng an die Anlage von Rievaulx an, die sich wiederum an die erste Anlage des Ordens in Clairvaux anlehnt. Dieser Einfluss ist deutlich zu erkennen, da die Anlage des Hauptschiffes in Melrose jene des Mutterhauses in Rievaulx treu widerspiegelt.



Melrose Abbey

Im Zentrum des Lebens der Mönche stand das Gebet, was besonderes Augenmerk auf die Errichtung der Kirche richtete. Neben den häufigen Gottesdiensten, beteten die Ordensbrüder in den kleinen Kapellen des Seiten- und Querschiffes vor allem für jene, die die Abtei mit Gaben bedacht hatten. Unter diesen Gönnern war auch die Familie de Moreville.

Krieg mit England

Sieht man von den zahlreichen Streitigkeiten über die Ländereien mal ab, verliefen die ersten 200 Jahre größtenteils friedlich. Das änderte sich im Jahre 1296 durch die Invasion Edwards I. von England. In den nächsten 250 Jahren gab es nun ständig Konflikte mit dem Feind aus dem Süden. So verwüstete die Armee von Edward II. das Kloster im Jahre 1322 so stark, dass sogar König Robert the Bruce (1306-1329) den Mönchen half, ihr Kloster wieder aufzubauen. Der König war den Zisterziensern so eng verbunden, dass er verfügte, dass sein Herz hier begraben werden solle. Andere Historiker verfolgen jedoch die Theorie, dass Robert auf seinem Totenbett liegend seinem engen Freund, dem Guten Sir James of Douglas, den Schwur abnahm, sein Herz den Feinden Christi entgegen zu tragen. Doch Sir James fiel auf seinem Wege im Kampf und sein Begleiter Sir William Keith brachte das Herz zurück nach Melrose. Der große König war zu dieser Zeit schon in der Abtei von Dunfermline bestattet worden.

Die Kirche in späteren Jahren

Nachdem im Jahre 1357 der Sohn von Robert the Bruce, David II., nach langer Haft aus England zurückkehrte, zog für kurze Zeit auch der Frieden in den Borders wieder ein. England hatte nun vor allem die schwierige Situation mit Frankreich im Visier. Doch das alte Bündnis zwischen Schottland und Frankreich führte im Jahre 1385 dazu, dass Davids Armeen in England einfielen. Dies hatte verheerende Folgen. Die englischen Armeen von Richard II. marschierten in voller Stärke in Schottland ein und plünderten und brandschatzten sich quer durch die Borders. Davon blieben auch die Klöster Melrose, Dryburgh und Newbattle nicht verschont.

Wieder mussten die Mönche von vorne anfangen und das völlig zerstörte Kloster von Grund auf neu aufbauen. In den nächsten 100 Jahren schufen die Steinmetze etwas, was immer noch eines der Wunder in der mittelalterlichen Kirchenarchitektur der britischen Inseln ist. Die handwerkliche Kunst und die reichen Verzierungen stehen jedoch im völligen Kontrast zu den einfachen Linien und der Schlichtheit des ursprünglichen Klosters. Die Zisterzienser hatten sich von den schlichten Absichten ihrer Gründungsväter weit entfernt.

Zu Beginn des Wiederaufbaues betrachtete Richard II. den schottischen Süden als erobert. Vielleicht war dies auch der Grund, aus dem er im Jahre 1389 Gelder für die Arbeiten zur Verfügung stellte. Die Architektur belegt jedenfalls, dass hier auch englische Steinmetze gearbeitet haben. So sind z.B. die Fenster des Presbyteriums im englischen Stil des Perpendicular angefertigt worden. Später übernahmen wieder die schottischen Steinmetze die Vorherrschaft, wie der Stilwechsel im südlichen Querschiff und in den Seitenkapellen des Hauptschiffes zeigt. Die fließenden Formen der Fenster in diesem Bereich deuten auf kontinental-europäische Vorbilder hin, von denen sich die Steinmetze inspirieren ließen.

Melrose Abbey

Der Wiederaufbau dauerte vom frühen 15 bis ins späte 16. Jht. Heute geht man davon aus, dass die Kirche niemals komplett fertig gebaut wurde. Trotzdem beeindruckt der Bau aus rotem Sandstein, der von den nahegelegenen Eildon Hills kam, noch heute die Besucher. Die gelb, grün und braun glasierten Fußbodenkacheln, deren Anordnung geometrische Muster ergaben, sind im Haus des Komturs ausgestellt. Leider ist vom Chorgestühl nichts mehr erhalten.

Niedergang und Ende

Vom täglichen Leben in Melrose im ausgehenden Mittelalter ist nur wenig bekannt. Sicher ist jedoch, dass sich nicht nur die Kirchenarchitektur veränderte, sondern auch der wirtschaftliche Standpunkt der Kirche und somit auch der der Klöster. Auch weiterhin drehte sich alles um die Produktion von Qualitätswolle, die aber nun auf verpachteten Höfen und nicht mehr von den Laienbrüdern produziert wurde. Die Laienbrüder wurden wahrscheinlich bis zum Jahr 1443 abgeschafft, da zu dieser Zeit der Chor der Laienbrüder bereits als Pfarrkirche benutzt wurde. Auch die Äbte übernahmen Rollen, die ihr Gründer nicht von ihnen erwartet hätte, indem sie Staatsmänner und Höflinge wurden. Als solche waren sie nicht mehr häufig im Kloster und überließen die Geschäfte ihren Prioren. Im Jahre 1450 z.B. war der Abt Andrew Hunter gleichzeitig Schatzmeister des Königs.

Was die Verwässerung der strengen Zisterzienserregel betraf, betraf auch die Mönche. So erließ der Abt von Coupar Angus und Glenluce im Jahre 1534 eine Verfügung, dass das seichte Leben in Melrose bei Strafe der Exkommunikation zu unterbleiben habe. Nur für die Bestellung des Gartens wurde eine Ausnahmewilligung erteilt, so lange sichergestellt sei, dass der Ertrag zum Nutzen der gesamten Gemeinschaft verwendet würde.

Ein weiteres Zeichen des Niedergangs war die Berufung des ältesten Sohns James V., James Stewart, zum Komtur oder Verwalter des Klosters im Jahre 1541 und der erzwungene Rücktritt des letzten Abts Andrew Durie. Der neue Amtsinhaber war zu dieser Zeit noch ein Kind!

Das Ende einer Epoche

Schon vor dem Rücktritt des Abts Durie war die Abtei wieder den Auswirkungen des Grenzkrieges ausgesetzt. 1496 benutzte James IV. das Kloster als Hauptquartier während seines Überfalls auf Northumbrien und im Jahre 1502 empfing er hier den englischen Botschafter. 1528 mussten die Mönche Lebensmittel für die Armee des Regenten Albany bereitstellen und sogar in ihren Abteien bleiben, um im möglichen Krieg zur Verteidigung zu dienen.

Der Abt Durie verließ die Abtei gerade noch rechtzeitig, um den Schrecken des Krieges zu entgehen. Nach dem Tod von James V. im Jahre 1542 und der Thronbesteigung durch Maria Stuart (James Stewarts Halbschwester), begann der Krieg „der rohen Brautwerbung“. 1544 zündeten die Engländer die Stadt an, plünderten die Abteikirche und schändeten die Grabstätten. Das Ganze wurde im folgenden Jahr wiederholt.

Melrose Abbey

Nach diesen Aktionen waren die Mönche nicht mehr gewillt, erneut mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Sie beklagten die Tatsache, dass die Ordensregeln und Gebräuche nicht eingehalten wurden und nichts getan wurde, um die Kirche, den Schlafsaal und andere Gebäude, die es am dringendsten brauchen, wieder herzurichten. Im Jahre 1556 warnten sie davor, dass, wenn die Kirche nicht noch in diesem Sommer unverzüglich repariert würde, es schon im nächsten Winter keinen Gottesdienst mehr geben würde. Vier Jahre später kam die Reformation und für ihre Art von Gottesdienst war ohnehin kein Bedarf mehr.

Im Jahre 1539 lebten bereits nur noch 24 Mönche, inklusive Abt und Prior, in Melrose. Wie viele Mönche im Jahre 1560, als die Reformation begann, hier noch wohnten, ist nicht bekannt. Um ihre persönlichen Pfarrgehälter zu behalten, verzichteten sie auf das Klosterleben und nahmen die reformierte Religion an. Doch über ihren Köpfen brachen die Gebäude zusammen und im Jahre 1573 beschuldigten sie Sir Walter Scott of Branxholm, dass er den Mönchschor, das Hauptschiff, den Turm und das Querschiff zerlege und die Steine und das Bauholz, das Blei, das Eisen und das Glas entferne und später dasselbe vom Haus des Abts wegnehme. Seine Entschuldigung? Er entferne das Material nur, um es nicht in die Hände der Engländer fallen zu lassen!

In den frühen neunziger Jahren des 16. Jht. starb Dan Jo Watson, der sich kurz zuvor als der einzige Mönch eingetragen hatte. Die fast tausendjährige Geschichte des Klosterlebens in Melrose starb mit ihm. Der Tod Dan Jo Watsons ist jedoch noch nicht das völlige Ende der Geschichte. Die bröckelnde Abteikirche wurde weiterhin vom Stadtvolk benutzt und um 1610 wurde der Mönchschor für die Benutzung durch die Gemeinde umgebaut. Auf dem Giebel des südlichen Querschiffes wurde ein Glockenturm angebracht.

Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte der Komtur James Douglas einen Teil der Klosterruine für sich beansprucht und in eine akzeptable Wohnstätte verwandelt. Als dieser eigensinnige Edelmann hingerichtet wurde, wurden die Ländereien der Abtei von der Krone aufgeteilt und in kleinen Stücken an verschiedene Adlige verkauft. Der Titel des Lords von Melrose ging an die Earls von Haddington, und Anne, Duchess of Buccleuch, kaufte ihn diesen ab. Erst mit der Errichtung einer neuen Gemeindekirche im Jahre 1810 in einem anderen Teil der Stadt, kam die Geschichte der Abtei von Melrose zu ihrem Ende.